

URGENT ACTION

WO SIND DIE SECHS ANGEHÖRIGEN VON BROOKLYN RIVERA?

NICARAGUA

UA-Nr: UA-077/2026 AI-Index: AMR 43/1336/2026 Datum: 27. Juli 2026 – mr

JORGE WEBSTER ROJAS

ALDA LÓPEZ BRYAN

JOURBES ESCOBAR LÓPEZ

KORNY VALLE BUSHEY

FLORENCIA SARMIENTO ALEJANDRO

GLENIS CRISA PANTIN COLEMAN

Der Tod des indigenen Miskitu-Vertreters Brooklyn Rivera am 30. Mai in staatlichem Gewahrsam sorgt weiter für Besorgnis. Sechs Menschen, die am 31. Mai seinen Leichnam abholen wollten, sind seither verschwunden. Ihre Familien haben bis heute keine Informationen über ihren Verbleib oder ihren rechtlichen Status erhalten.

Es herrscht große Besorgnis über das Verschwinden von sechs Familienmitgliedern von Brooklyn Rivera, die alle dem indigenen Volk der Miskitu angehören. Brooklyn Rivera war ein führender Angehöriger dieser Gemeinschaft. Die nicaraguanischen Behörden erteilen den Familien der Verschwunden keine Auskunft über ihr Schicksal, ihren rechtlichen Status oder ihren Haftort. Dem Verschwindenlassen zum Opfer zu fallen, bedeutet, dass eine Person unter Verstoß gegen internationale Menschenrechtsstandards dem Schutz des Gesetzes entzogen und einem erhöhten Risiko von Folter, anderen Misshandlungen und rechtswidriger Tötung ausgesetzt wird.

Nach der Bekanntgabe von Brooklyn Riveras Tod in staatlichem Gewahrsam reisten seine Angehörigen nach Managua. Sie wollten sich seine sterblichen Überreste aushändigen lassen, um ihn gemäß den Traditionen der Miskitu bestattet zu können. Kurz darauf sollen die sechs Personen Jorge Webster Rojas, Alda López Bryan, Jourbes Escobar López, Korny Valle Bushey, Florencia Sarmiento Alejandro und Glenis Crisa Pantin Coleman verschwunden sein. Seitdem ist es ihren Angehörigen nicht gelungen, Informationen über ihren Verbleib, ihren rechtlichen Status oder ihren Gesundheitszustand zu erhalten.

Da die Behörden keine Angaben zum Schicksal und Verbleib der sechs Personen machen, sind ihre Familien emotional sehr belastet. Sie suchen weiter nach ihren Angehörigen.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Brooklyn Rivera war zu Lebzeiten ein prominenter Sprecher der indigenen Miskitu. Er war Mitglied der nicaraguanischen Nationalversammlung und wurde im September 2023 willkürlich inhaftiert. Amnesty International betrachtete ihn als gewaltlosen politischen Gefangenen. Während eines Großteils seiner Haft gaben die Behörden seinen Aufenthaltsort nicht bekannt und verweherten ihm den regelmäßigen Kontakt zu seiner Familie und einem Rechtsbeistand seines Vertrauens. Am 28. Mai 2026 veröffentlichten die nicaraguanischen Behörden Bilder und Informationen, aus denen hervorging, dass er in kritischem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert worden war und nach mehr als zwei Jahren in Haft unter lebensbedrohlichen gesundheitlichen Komplikationen litt. Am 31. Mai 2026 gaben die Behörden seinen Tod in staatlichem Gewahrsam bekannt.

Nach der Bekanntgabe des Todes von Brooklyn Rivera versuchten sechs seiner Familienangehörigen seine sterblichen Überreste zu erhalten und fielen daraufhin dem Verschwindenlassen zum Opfer. Ihr Verbleib ist bis heute unbekannt.

Das Verschwinden dieser sechs Personen ereignet sich vor dem Hintergrund zunehmender Repressionen in Nicaragua. Amnesty International und andere Menschenrechtsorganisationen dokumentieren dort unter anderem willkürliche Inhaftierungen, Haft ohne Kontakt zur Außenwelt, die Verfolgung von Regierungskritiker*innen sowie Angriffe auf indigene Führungspersönlichkeiten und Menschenrechtsverteidiger*innen.

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e. V.

Urgent Actions

Sonnenallee 221 C . 12059 Berlin

T: +49 30 420248-0 . E: ua-de@amnesty.de . W: www.amnesty.de/ua

SPENDENKONTO: SozialBank AG .

BIC: BFSWDE33XXX . IBAN: DE23 3702 0500 0008 0901 00

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Die nicaraguanischen Behörden müssen umgehend Auskunft über das Schicksal und den Verbleib der sechs verschwundenen Personen geben, ein Lebenszeichen vorlegen, den Zugang zu ihren Familien und Rechtsbeiständen gewährleisten und sie unverzüglich freilassen.

SCHREIBEN SIE BITTE

E-MAILS, LUFTPOSTBRIEFE, X-NACHRICHTEN ODER FAXE MIT FOLGENDEN FORDERUNGEN

- Ich fordere Sie nachdrücklich auf, unverzüglich Auskunft über das Schicksal und den Verbleib dieser sechs Personen zu geben: Jorge Webster Rojas, Alda López Bryan, Jourbes Escobar López, Korný Valle Bushey, Florencia Sarmiento Alejandro, and Glenis Criesa Pantin Coleman.
- Weisen Sie nach, dass die sechs noch am Leben sind, garantieren Sie ihre Sicherheit und sorgen Sie dafür, dass sie sofort freigelassen werden. Ich vertraue darauf, dass Ihr Sinn für Gerechtigkeit und ihr Einsatz für die Menschenrechte Ihr Handeln leiten wird, und Sie der Ungewissheit zum Schicksal der Verschwundenen umgehend ein Ende setzen werden.

ACHTUNG! Bitte prüfen Sie auf der Website der Deutschen Post unter „[Brief International](#)“, ob die Briefzustellung in das Zielland möglich ist. Falls nicht, senden Sie Ihr Protestschreiben bitte als E-Mail oder Fax. Papierbriefe können auch an die Botschaft des Ziellandes in Deutschland geschickt werden.

APPELLE AN

INNENMINISTERIN

María Amelia Coronel Kinloch
4PVJ + M99 Calle Colón
Edificio Silvio Mayorga Delgado
Managua
NICARAGUA
(Anrede: Dear President Ortega / Sehr geehrter Herr
Präsident)
E-Mail: correspondencia@migob.gob.ni
X: @MinRex

KOPIEN AN

**Nicaragua hat zurzeit keine Botschaft in Deutschland.
Bitte schreiben Sie an die Botschaft in Österreich:**

BOTSCHAFT DER REPUBLIK NICARAGUA

I. E. Frau Sabra Amari Murillo Centeno
Prinz-Eugen-Straße 18, Stiege 1, Top 34,
1040 Wien
ÖSTERREICH
Fax: 0043 1 – 403 27 52
E-Mail: embanicaustria@gmail.com,
embanicviena@chello.at

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle **möglichst sofort**. Schreiben Sie in gutem Spanisch, Englisch oder auf Deutsch. Wir bitten Sie, nach dem **20. Oktober 2026** keine Appelle mehr zu versenden.

PLEASE WRITE IMMEDIATELY

- I urge you to immediately disclose the fate and whereabouts of the six people, provide proof of their life, guarantee their safety, and ensure their immediately release. I trust your commitment to justice and human rights will guide your actions to urgently address these serious concerns.

AMNESTY
INTERNATIONAL

